



# Geschäftsbericht 2006



**PARTNER BANK AG**

LINZ | WIEN | MÜNCHEN | BERLIN

## Inhalt

Die Partner Bank auf einen Blick	Seite 3
Die Bank für Anleger und Finanzdienstleister	Seite 4
Das gesellschaftspolitische Anliegen	Seite 5
Organe der Gesellschaft	Seite 6
Lagebericht 2006	Seite 8
Bericht des Aufsichtsrates	Seite 13
Jahresabschluss	
Bilanz zum 31. Dezember 2006	Seite 14
Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2006	Seite 16
Anlagenspiegel gemäß § 226 (1) HGB per 31. Dezember 2006	Seite 18
Anhang für das Geschäftsjahr 2006	Seite 20
Bestätigungsvermerk	Seite 26

## Die Partner Bank auf einen Blick

Wer:	Die Bank für Anleger und Finanzdienstleister
Wo:	Linz    Wien    München    Berlin
Gründung:	1992
Name:	Der Name Partner Bank bringt unser Credo zum Ausdruck: echter Partner für Kunden, Finanzdienstleister und Geschäftspartner zu sein.
Motto:	Das Leben wird von Menschen geprägt: Partner Bank-MitarbeiterInnen machen den Unterschied.
Geschäftsmodell:	Partner zu sein für die Vermögensbildung und Vermögensverwaltung
Vorsorgebank:	Rente, Gesundheit, Ausbildung Mit Wertpapieren für die eigene Zukunft und die der Kinder finanziell vorsorgen.
Kundenvorteil:	Professionelles und unabhängiges Wertpapiermanagement, Vermögensverwaltung mit Aktien- und Fondskörben
Produkte:	<p>Aktien- und Fondskörbe</p> <p>Die Partner Bank ist die Erfinderin des heute gängigen Begriffes „Aktienkorb“. Ca. 16 Aktien werden in einem „Korb“ (Portfolio) zusammengefasst, um die beste Relation zwischen Ertragsmöglichkeit und Risikostreuung zu erreichen. Die Anlage in Aktienkörben nach Megatrends, wie z.B. Lifestyle, Healthcare, Rohstoff, Ökologie wird offeriert.</p> <p>Aktienkörbe erlauben höhere Ertragserwartungen, Fondskörbe streuen mehr das Risiko.</p> <p>Investment in Wertpapiere: Einmalanlage oder Ansparvarianten</p> <p>Langfristige Veranlagung in alle Asset-Klassen (Aktien, Investmentfonds, Anleihen, Immobilien, Hedgefonds, etc)</p>
Depotbank:	Zugang zur gesamten Wertpapierwelt (alle weltweit notierten Aktien und Auswahl aus ca. 11.000 internationalen Investmentfonds).
Kundenbetreuung:	Kundennähe und persönliche Betreuung durch die Kooperation mit über 450 Finanzdienstleistern in Österreich, Deutschland, Schweiz und Ungarn.

## Die Bank für Anleger und Finanzdienstleister

Die Partner Bank positioniert sich als Wertpapierspezialbank. Sie bietet Vermögensverwaltung für das breite Anlegerpublikum und das schon mit geringeren Anlagebeträgen, als bei anderen Banken üblich. Die Partner Bank hilft/unterstützt die Menschen/Anleger dort, wo die öffentliche Hand mit ihren Systemen an den Leistungsgrenzen angelangt ist. Die Partner Bank ermuntert die Menschen, ihre Vorsorge selbst in die Hand zu nehmen und nicht alle Leistungen vom Staat zu erwarten.

Vorsorge für Ausbildung,  
Gesundheit und Alter

Die Partner Bank sieht sich als Vorsorge-Bank. Die Pensionslücke kann durch die staatliche Pension nicht geschlossen werden. Durch längerfristige Anlage von Wertpapieren kann jeder für sich selbst und seinen Lebensstandard in der Pension vorsorgen. Noch verfügen wir über eine erstklassige medizinische Versorgung. Die Leistungsgrenzen und besonders die Finanzierbarkeit scheinen jedoch Grenzen erreicht zu haben. Für private Absicherung im Krankheitsfall empfiehlt die Partner Bank mit Wertpapieren vorzusorgen. Die Partner Bank sieht es auch als zweckmäßig, die spätere Ausbildung der Kinder mit Wertpapierveranlagungen zu finanzieren, da das höherwertige öffentliche Bildungsangebot eventuell eines Tages kostenpflichtig sein könnte.

Der Vermögensaufbau durch monatliche Ansparmodelle kann mit den Fondskörben unterschiedlicher Risikoklassen, von geringfügig bis gesteigert, kundenorientiert realisiert werden. Sparpläne ab 50,- Euro monatlich stehen der „Anlegerfamilie“ zu Verfügung.

Megatrends richtig nutzen

Für Vermögensanlagen ab 10.000,- bzw. 15.000,- Euro eignen sich die Aktienkörbe der Partner Bank. Hier konzipierte die Bank Wertpapierkörbe nach Branchen und Themen, die auch Megatrends abbilden; Megatrends wie Ökologie, Gesundheit, Lifestyle, Weltmarken, Telemedia, Immobilien, Infrastruktur oder Rohstoffe. Mit Aktienkörben investiert der Kunde in einzelne Aktien einer bestimmten Branche bzw. eines Trends.

Die Partner Bank ist die Erfinderin der Aktienkörbe, bietet mit den Fondskörben quasi „Dachfonds“ und hat die Vermögensverwaltung einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Die Partner Bank zeichnet sich durch ihre Unabhängigkeit aus.

Gemanagte Vermögensverwaltung  
Depotbank

Sie besitzt keine „Wertpapierproduktion“ in Form einer Kapitalanlagegesellschaft, sondern wählt die Wertpapiere im Kundeninteresse aus. Die Partner Bank ist Vermögensverwalter und Depotbank zugleich. Das Wertpapier Research, die Depotverwaltung und der Wertpapierhandel finden direkt in der Partner Bank statt.

## Das gesellschaftspolitische Anliegen

Gesellschaftliche und soziale Verantwortung sind Teil der Unternehmenskultur. Seit Jahren unterstützt die Partner Bank mit vielen Finanzdienstleistern und Kunden sorgfältig ausgesuchte Entwicklungsorganisationen und -projekte des Two Wings Network in Afrika, Asien und Südamerika.

### Dividenden für Entwicklungszusammenarbeit

Die Partner Bank stellt mit den gemanagten Aktienkörben hochwertige Kapitalanlagen vor, die den finanziellen Bedürfnissen einer breiten Anlegerschicht entsprechen und gleichzeitig Anlegern ermöglicht, Rendite und soziales Engagement zu vereinen. Die Besonderheit dieser Aktienkörbe liegt in der Möglichkeit, die Dividenden für Entwicklungszusammenarbeit zu spenden. Die Partner Bank arbeitet bei der Auswahl der zu unterstützenden Projekte eng mit dem Two Wings Network zusammen, das bereits seit 1996 ausbildungsorientierte Entwicklungsprojekte in vielen Teilen der Welt unterstützt.

### Ausbildungsorientierte Projekte

Es ist der Partner Bank ein nachhaltiges, gesellschaftliches Anliegen, durch die besonders sorgfältige Auswahl der unterstützten Organisationen sicherzustellen, dass Gelder und Hilfsmittel schwerpunktmäßig für ausbildungsorientierte Projekte verwendet werden. „Mit Ausbildung Zukunft stiften“ lautet dabei die Maxime. Ferner unterstützt die Partner Bank mit Vorträgen und Case Studies Konferenzen für Universitätsstudenten, die sich für nachhaltiges Investieren und Partnerschaften zwischen Profit und Non-Profit Unternehmen interessieren.

### Internationale Anerkennung

Das Engagement der Partner Bank wurde bereits in zahlreichen öffentlichen Beiträgen gewürdigt. Besonders hervorzuheben ist das Statement von Sir Peter Ustinov †, der anlässlich der jährlich stattfindenden Two Wings Awardverleihung feststellte: „Viele Zyniker sagen, Entwicklungszusammenarbeit ist wie ein Tropfen auf dem heißen Stein. Für mich ist Entwicklungsarbeit immer ein Tropfen in den Ozean.“

## Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

Die von der alleinigen Eigentümerin, der Stiftung für soziale und wirtschaftliche Entwicklung in Vaduz/Fürstentum Liechtenstein, entsandten Aufsichtsräte sind:

Helmut Polak



#### Vorsitzender:

Helmut Polak (Konsulent; Bankvorstand i. R.)

Dr. Leopold Röhler



#### Stv. Vorsitzender:

Dr. Leopold Röhler (Universitätslektor; Bankvorstand i. R.)

Dr. Horst J. Oberndorfer (Bankvorstand i. R.)

Dr. Horst J. Oberndorfer



#### Mitglieder:

Mag. Prinz Alfred von und zu Liechtenstein

(Leiter der Wiener Internationalen Akademie für Zukunftsfragen)

Ludwig Neumann (Bankdirektor i. R.)

Dr. Manfred Drennig (Bankvorstand i. R.)

Dr. Sahba Enayati (Kardiologe)

Mag. Prinz Alfred von und  
zu Liechtenstein



Ludwig Neumann



Dr. Manfred Drennig



Dr. Sahba Enayati





Dr. Josef Fritz

## Vorstand

### Vorstandsvorsitzender:

Dr. Josef Fritz (seit 1.2.2007)

### Stv. Vorstandsvorsitzender:

Dr. Guido Colard



Dr. Guido Colard

### Mitglieder:

Mag. Karin Luger

Mag. Bernhard Woldan

Andreas Fellner, MSc



Mag. Karin Luger



Mag. Bernhard Woldan



Andreas Fellner, MSc

## Ordentliche Hauptversammlung

Die 15. Ordentliche Hauptversammlung der Partner Bank Aktiengesellschaft mit Sitz in Linz fand am 16. Mai 2007 statt. In der Hauptversammlung wurde Herr Dr. Leopold Röhler, gemäß Mitteilung der Foundation for Social and Economic Development, zur Ausübung des Stimmrechts bevollmächtigt.

Der Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2006, die Berichterstattung des Aufsichtsrates über den Lagebericht des Vorstandes, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 und dessen Feststellung durch den Aufsichtsrat wurden genehmigt. Im Geschäftsjahr 2006 konnten ein Betriebsergebnis von € 212.349,26 und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von € 87.343,05 erzielt werden. Der Jahresgewinn 2006 beträgt € 74.661,75 und reduziert den bestehenden Verlustvortrag auf € 788.999,85. Vorstand und Aufsichtsrat wurden für das Geschäftsjahr 2006 entlastet.

Der § 11. Abs (2) der Satzung sieht jährlich das Ausscheiden von mindestens einem Fünftel der Mitglieder des Aufsichtsrates und Ersatz durch Neuwahl oder Wiederwahl vor.

Die Herren Dr. Manfred Drennig und Mag. Prinz Alfred von und zu Liechtenstein schieden mit Rücksicht auf die Bestimmung aus dem Aufsichtsrat aus. Der Antrag auf Wiederbestellung von Herrn Dr. Manfred Drennig und Herrn Mag. Prinz Alfred von und zu Liechtenstein als Mitglied des Aufsichtsrates für eine volle Funktionsperiode gem. § 11 der Satzung der Bank wurde einstimmig genehmigt.

Auf Vorschlag des Aufsichtsrates wurde weiterhin Ernst & Young, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., 1220 Wien, Wagramer Straße 19, IZD Tower, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 bestellt.

Die Beschlussfassung zu sämtlichen Anträgen erfolgte einstimmig.

## Lagebericht 2006

### Wirtschaftliche Grundlagen, Wertpapier-Geschäft

2006: das dritte gute Aktienjahr in Folge

Die internationalen Aktienmärkte präsentierten sich 2006 mit einem positiven Gesamtergebnis, wenngleich sich nun, nach drei sehr erfolgreichen Jahren, die ersten Störfeuer zeigten. Die im Mai einsetzende Kurskorrektur konnte bis zum Jahresende mehr als ausgeglichen werden – die mahnenden Stimmen zum US-Immobilienmarkt, zum Budget- und Handelsbilanzdefizit der USA und generell zur rückläufigen US-Konjunktur wurden jedoch zahlreicher.

Partner Bank Depots: +27%

Die PARTNER BANK konnte von der positiven Grundstimmung an den Märkten profitieren und verzeichnete einen Zuwachs der verwalteten Depots (Aktien- und Fondskörbe) von 27%. Mit drei neuen Körben wurde aktuellen Megatrends Rechnung getragen:

Drei neue Körbe

Der IMMOVARIO-Aktienkorb investiert weltweit in ausgesuchte Infrastruktur- und Immobilienunternehmen und konnte seit Auflage (1.4.2006) eine Netto-Wertentwicklung von 14% verbuchen.

Mit dem ROHSTOFF-Aktienkorb ist der Anleger an den Entwicklungen der verschiedensten Rohstoff-Märkte beteiligt – von Edel- und Industriemetallen, Erdölproduzenten bis hin zu Agrar-Rohstoffen. Die steigenden Einkommensverhältnisse chinesischer und indischer Haushalte werden für anhaltende Rohstoff-Nachfrage sorgen.

Der PETRO MINING Aktienkorb mit Kapitalgarantie verbindet die Fantasie von „early stage-Explorationsunternehmen“ mit der Sicherheit einer Nullkupon-Anleihe (AAA-Rating). Es wird in sechs chancenreiche kanadische Explorationsunternehmen investiert, mit den Schwerpunkten Ölsande, Edel- und Industriemetalle.

Solide Renditen

Die bestehende Produktpalette der standardisierten PARTNER BANK Vermögensverwaltung verfügte auch 2006 wieder über ansprechende Ergebnisse:

Risikofreudigere Anleger erzielten mit dem TELEMEDIA-Aktienkorb eine positive Entwicklung im Geschäftsjahr 2006 von 27,6%, Kunden mit mäßigem Risikoprofil verbuchten mit dem INVESTMENTPORTFOLIO B eine Jahres-Wertentwicklung von 8,6% und mit dem RUBENS Fondskorb konnten risikoaverse Anleger eine höchst erfreuliche Performance von 7,9% erreichen.

Der bereits im Jahr 2005 erfolgte Ausbau der Depotbank-Funktion führte 2006 zu einem Zuwachs des von Kunden gesteuerten Depotvolumens.

Mit der bestehenden Produktpalette und den neu geschaffenen Pensions-Ansparmodellen ASCENSIO Solid, Shift und Grow sieht sich die PARTNER BANK auch für die Zukunft gerüstet, den steigenden und anspruchsvollen Wünschen der Kunden zu entsprechen.

## Vertriebsaktivitäten, Marketing

Erweitertes Vertriebs-  
partnernetz  
Neugeschäft +42%

Durch intensive Betreuung unserer Finanzdienstleister konnten wir, so wie in den Vorjahren, die Anzahl der aktiven Vertriebspartner, sowohl in Österreich als auch in Deutschland, weiter erhöhen. So konnte das Neugeschäft im Vergleich zum Vorjahr um 42 % gesteigert werden.

Zielgruppe der Vertriebsaktivitäten waren kleine und mittlere Finanzdienstleister, die Ihren Kunden eine ganzheitliche Beratung und Betreuung in allen Vermögensangelegenheiten anbieten.

Für diese hochqualifizierten Finanzdienstleister bietet die Bank einerseits Vermögensverwaltungsprodukte, die eine Vielzahl von Bedürfnissen der Anleger abdecken, andererseits bietet sie als Abwicklungsplattform für nahezu alle depotfähigen Wertpapiere den Vorteil der Depotführung in Österreich.

Osteuropa

Aktivitäten in den osteuropäischen Ländern (CEE) stellen – neben dem Ausbau des Geschäftsvolumens in den Kernmärkten Österreich und Deutschland - einen Schwerpunkt der Vertriebstätigkeiten in den kommenden Jahren dar. Kontakte aus 2005 mit ungarischen Finanzdienstleistern mündeten bereits in einer ersten Zusammenarbeit. Die Bank ist überzeugt, dass in den aufstrebenden Volkswirtschaften des osteuropäischen Raumes eine starke Nachfrage nach hochwertigen Anlageprodukten vorhanden ist.

Wissenschaftliche  
Portfolioanalyse

Auf großes Interesse stieß die innovative Vermögensverwaltung mit breit gestreuten Immobilien- und Infrastrukturunternehmen.

Um unseren Geschäftspartnern ein optimales Service anzubieten, wurde im letzten Quartal des Vorjahres damit begonnen, ein umfassendes, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhendes Portfolioanalyse und -beratungstool zu entwickeln, das auch hinsichtlich MiFID (EU-Richtlinie: Markets in Financial Instruments Directive) die Beratungsqualität und die Dokumentation des Beratungsprozesses wesentlich verbessern wird.

Netzwerk für Wirtschaft  
und Kunst

Die Bank präsentierte sich auch 2006 wieder auf einigen renommierten Fachmessen für Finanzdienstleister in Österreich und Deutschland. In der Zweigstelle Wien wurde unter dem Motto „Kunst trifft Wirtschaft“ eine Reihe von Vernissagen renommierter Künstler gestartet, die sowohl bei Geschäftspartnern, als auch bei Kunstliebhabern und Medien Beachtung fand. Geschäftspartnern und Anlegern wurde auf fachlicher Ebene bei den „Partner Bank Finanzforen“ von Experten Top-Aktuelles rund um Wertpapiere vermittelt. In der Niederlassung München fand die Seminarreihe „Wertpapierausbildung für Finanzdienstleister“ eine erfolgreiche Fortsetzung.

## Öffentlichkeitsarbeit

Intensivierte Bericht-  
erstattung

2006 gab es 94 Pressemeldungen, etwa zur Hälfte in gedruckten Publikumsmedien und fachlich orientierten Zeitschriften. In „online“-Medien wurde auf die Bank circa 100-mal Bezug genommen. Die Meldungen betrafen u.a. neuartige Produktkonzepte im Immobilienbereich und besondere Trends an den Märkten wie Rohstoffe. Auch

die Betonung von Wertpapierveranlagungen als Alternative zum einfachen Sparen fand rund um den Weltspartag mehrfach Beachtung.

Unsere Vertriebspartner haben das mediale Interesse über Kunden-Rückfragen und Kommentare in förderlicher Weise verspürt.

## Gewinn- und Verlustrechnung

### Gesteigertes Betriebsergebnis

Die Forderungen an Kreditinstitute zeigten im Jahr 2006 eine Erhöhung um 29 % auf € 7,8 Mio. Die Forderungen an Kunden sind um 14 % auf € 3,6 Mio. gestiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen eine Zunahme von 78 % auf € 5,8 Mio. auf. Der Nettozinsertrag in Höhe von € 0,3 Mio. hat sich gegenüber dem Vorjahr auf Grund des gestiegenen Zinsniveaus um 28 % erhöht. Das zinsrelevante (Kredit-) Geschäft spielt jedoch in unserem Haus, im Vergleich zu den Provisionserträgen aus dem Wertpapier-Geschäft, eine untergeordnete Rolle.

Die Betriebserträge in Höhe von € 4,5 Mio. konnten gegenüber dem Vorjahr um 18% gesteigert werden. Diese positive Entwicklung ist insbesondere auf die um 73% gestiegenen Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften zurückzuführen.

Die Betriebsaufwendungen stiegen im Jahr 2006, vor allem durch den verstärkten Ausbau in den Bereichen Maklerbetreuung und Wertpapiere, um 14 % auf € 4,3 Mio. Das Betriebsergebnis in der Höhe von € 0,21 Mio. liegt um € 0,15 Mio. über dem Vorjahreswert. Obwohl ein höherer Wertberichtigungsbedarf als im Vorjahr gegeben war und die Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren geringer ausfielen, konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Höhe von rund € 87.000,- erreicht werden, das um 86% über dem Vorjahreswert liegt.

## Entwicklung und Kennzahlen

	31.12.2006 in Tsd. EUR	31.12.2005 in Tsd. EUR
Bilanzsumme	13.636	11.081
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG	6.575	6.535
Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22(1) BWG	563	484
Deckungsquote in %	1.168 %	1.350 %
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG	6.575	6.535
Bemessungsgrundlage gemäß § 23 BWG	6.865	5.866
Eigenmittelquote in %	96 %	111 %
Jahresüberschuss vor Rücklagen	81	41
Durchschnittliche Eigenmittel	6.555	6.533
Return on Equity	1,24 %	0,63 %

## Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

## Bankbetrieb, Mitarbeiter

### Kapazitätserweiterung und Investition in Mitarbeiter

Im Berichtsjahr ist der Personalstand gegenüber dem Vorjahr um 10,8% auf durchschnittlich 41 MitarbeiterInnen - vollzeitäquivalent berechnet - gestiegen. Die Personalkosten zeigten eine Erhöhung um 17%, dies vor allem durch den verstärkten Ausbau in den Bereichen Maklerbetreuung und Wertpapiere.

Von den 46 zum Jahresultimo beschäftigten MitarbeiterInnen sind 30% in Teilzeit. Die Möglichkeit der Teilzeitbeschäftigung wird sowohl von jungen Müttern, als auch von männlichen Mitarbeitern genützt. Der Bank hingegen ermöglicht dies eine kapazitätsorientierte Personalausstattung.

Zur Weiterbildung wurden 31 Seminarveranstaltungen – einschließlich einer breit angelegten Führungskräfteveranstaltung – besucht. Es haben rund 70% der MitarbeiterInnen ein oder mehrere Seminare besucht. Weiters wurden Ausbildungen zu besonderen Themen wie Basel II, Offenlegungsvorschriften oder Wertpapierveranlagung veranstaltet.

### Kooperation mit ÖWS

Die IT- und Organisationsabteilung der Bank nimmt ihre Hauptaufgaben, die Verfügbarkeit der Systeme, die laufende Effizienzsteigerung der Prozessabläufe und die Verbesserung der Serviceunterstützung – in Abstimmung mit den Fachabteilungen und mit unseren Geschäftspartnern – wahr. Zur verbesserten, qualitativen Abwicklung des Wertpapiergeschäftes wurde eine Kooperation mit ÖWS (Österreichische Wertpapierdaten Service GmbH) beschlossen. Durch die Zusammenarbeit mit einem deutschen Softwarehaus wird ein Schwerpunkt auf die qualifizierte Beratung mittels Portfolioanalyse und Veranlagungsvorschlägen gemäß der Risikoneigung des Kunden gesetzt.

## Risikobericht

### Portfolio Governance Kodex und Risiko Management

Die Partner Bank ist eine auf das Wertpapiergeschäft spezialisierte Bank. Im Wertpapiergeschäft wird durch einen disziplinierten Veranlagungsansatz, definiert im „Portfolio Governance Kodex“, das Risiko minimiert. Die Partner Bank führt ein „kleines Handelsbuch“. Kredite werden nur in geringem Umfang gegen Hereinnahme von Sicherheiten vergeben. Als Sicherheiten dienen im wesentlichen Wertpapiere. Eine laufende Kreditüberwachung ist gewährleistet. Die Gesellschaft verwendet keine derivativen Finanzinstrumente. Aufgrund des Geschäftsbetriebes ist eine Verwendung derivativer Finanzinstrumente auch zukünftig nicht geplant. Ein Risikomanagement ist eingerichtet, eine Security Policy wurde erstellt.

Im Aufsichtsrat wurde ein Risikoausschuss eingerichtet, dieser überprüft das Risiko in regelmäßigen Zeitabständen. Die interne Revision überwacht unabhängig die Betriebs- und Geschäftsabläufe, das Risikomanagement sowie das interne Kontrollsystem.

## Ausblick

### Geschäftsausweitung im Plan

Für das laufende Geschäftsjahr 2007 ist es unser Ziel, das Depotvolumen zu erhöhen und die Kundenbasis zu verbreitern. Der Geschäftsgang der ersten beiden Monate 2007 zeigt, dass wir uns plangemäß entwickeln.


In den Hauptmärkten Österreich und Deutschland soll das Netz der Vertriebs- und Kooperationspartner eine Intensivierung erfahren.

Wir erachten es nunmehr als einen günstigen Zeitraum, unsere Osteuropaaktivitäten in den Blickpunkt zu rücken. Ab dem zweiten Quartal werden wir mit unserem operativen Ungarngeschäft starten.

### 15-Jahre Partner Bank Soziales Engagement Two Wings

Heuer werden wir unser fünfzehnjähriges Bestandsjubiläum feiern. Stolz sind wir vor allem auch auf unser soziales Engagement im Rahmen des Two Wings Networks, das schon seit mehr als zehn Jahren besteht. Gemäß dem formulierten Ziel „mit Ausbildung Zukunft stiften“ werden überparteiliche und unabhängige Entwicklungsprojekte in Asien, Afrika und Südamerika gefördert. Es ist eine Hilfe zur Selbsthilfe, in der Menschen nicht als Bittsteller gesehen werden, sondern getreu unserem Namen und getreu dem Two Wings Prinzip als gleichwertige Partner.

Wir sind zuversichtlich, dass wir als unabhängige Wertpapierbank für Finanzdienstleister und Kunden in einem weiterhin guten gesamtwirtschaftlichen Umfeld reüssieren können.



*Dr. Josef Fritz*



*Dr. Guido Colard*



*Mag. Karin Fuger*



*Mag. Bernhard Woldan*



*Andreas Fellner, MSc*

Deutscher Wirtschaftspreis 2005  
European Economic Chamber of Trade, Commerce and Industry



## Bericht des Aufsichtsrates an die 15. ordentliche Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der PARTNER BANK AG wurde im Geschäftsjahr 2006 seitens des Vorstandes regelmäßig über den Gang der Geschäfte und über die Lage des Unternehmens informiert. In seinen sechs Sitzungen am 26.1., 19.4. (zwei Sitzungen), 13.7., 23.10. und 14.12.2006 sowie in den Zusammenkünften des Personal-, Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen und sich eingehend mit der Entwicklung der Bank befasst.

Die Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses samt Anhang und des Lageberichtes wurde durch ERNST & YOUNG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. vorgenommen. Diese Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, sodass der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat.

Der Jahresabschluss 2006 samt Anhang und der Lagebericht werden somit vom Aufsichtsrat gebilligt.

Im Geschäftsjahr 2006 konnten ein Betriebsergebnis von € 212.349,26 und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von € 87.343,05 erzielt werden. Der Jahresgewinn 2006 beträgt € 74.661,75.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Vorschlag des Vorstandes zu, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzverlust in der Höhe von € 788.999,85 auf neue Rechnung vorzutragen.

Linz, 16.5.2007

DER AUFSICHTSRAT

## Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva	Stand 31.12.2006 in EUR	Stand 31.12.2005 in TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	223.510,86	128
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen	81.733,72	80
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	81.733,72	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	
3. Forderungen an Kreditinstitute	7.808.638,17	6.033
a) täglich fällig	5.593.488,17	
b) sonstige Forderungen	2.215.150,00	
4. Forderungen an Kunden	3.557.175,89	3.107
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	73.174,27	73
a) von öffentlichen Emittenten	0,00	
b) von anderen Emittenten	73.174,27	
darunter: eigene Schuldverschreibungen € 0,00		
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	915.748,88	861
7. Beteiligungen	70,00	0
darunter: an Kreditinstituten € 0,00		
8. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	177.889,57	138
9. Sachanlagen	271.981,07	109
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden € 0,00		
10. Sonstige Vermögensgegenstände	393.509,82	411
11. Rechnungsabgrenzungsposten	132.428,88	141
	<b>13.635.861,13</b>	<b>11.081</b>
Auslandsaktiva	5.993.551,63	5.452

Passiva	Stand 31.12.2006 in EUR	Stand 31.12.2005 in TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.793.872,74	3.253
a) Spareinlagen	0,00	
b) Sonstige Verbindlichkeiten		
aa) täglich fällig	5.793.872,74	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	
2. Sonstige Verbindlichkeiten	489.278,96	620
3. Rückstellungen	599.425,86	536
a) Rückstellungen für Abfertigungen	176.300,00	248
b) Steuerrückstellungen	14.025,86	14
c) Sonstige Rückstellungen	409.100,00	274
4. Gezeichnetes Kapital	7.267.283,42	7.267
5. Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG	275.000,00	269
6. Bilanzverlust	-788.999,85	-864
	<b>13.635.861,13</b>	<b>11.081</b>
1. Eventualverbindlichkeiten	73.253,46	73
darunter: Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	73.253,46	73
2. Kreditrisiken	215.911,50	206
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14	6.575.394,00	6.535
4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1	563.009,17	484
5. Auslandspassiva	10.902.938,30	8.836

## Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2006

	2006 in EUR	2005 in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	376.601,10 7.226,51	293
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-29.152,30	-21
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>	<b>347.448,80</b>	<b>272</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	21.460,17	18
4. Provisionserträge	5.072.338,75	4.178
5. Provisionsaufwendungen	-2.362.526,04	-1.486
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	1.391.943,69	806
7. Sonstige betriebliche Erträge	32.093,33	40
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>4.502.758,70</b>	<b>3.828</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand	-2.498.563,07	-2.132
aa) Gehälter	-2.060.185,27	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-447.324,54	
cc) Sonstiger Sozialaufwand	-55.430,60	
dd) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	64.377,34	
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-1.622.974,33	-1.505
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 8. und 9. enthaltenen Vermögensgegenstände	-162.100,66	-125
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.771,38	-6
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-4.290.409,44</b>	<b>-3.768</b>

	2006 in EUR	2005 in TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS	212.349,26	60
11. Wertberichtigungen auf Forderungen	-151.058,10	-108
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	6.677,36	24
13. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind	19.374,53	71
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	87.343,05	47
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6.788,80	-6
VI. JAHRESÜBERSCHUSS	80.554,25	41
15. Rücklagenbewegung	-5.892,50	0
darunter: Dotierung der Haftrücklage	-5.892,50	0
VII. JAHRESGEWINN	74.661,60	41
16. Verlustvortrag	-863.661,60	-905
VIII. BILANZVERLUST	-788.999,85	-864

## Anlagenpiegel gemäß § 226 (1) HGB per 31. Dezember 2006

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Vortrag 1.1.2006 in EUR	Zugang in EUR	Umbuchung in EUR	Abgang in EUR	Stand 31.12.2006 in EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>1.071.831,94</b>	<b>117.350,97</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.189.182,91</b>
1. Rechte und Lizenzen	1.071.831,94	91.397,37	0,00	0,00	1.163.229,31
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	25.953,60	0,00	0,00	25.953,60
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>921.314,96</b>	<b>247.809,14</b>	<b>0,00</b>	<b>34.439,84</b>	<b>1.134.684,26</b>
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	921.314,96	247.809,14	0,00	34.439,84	1.134.684,26
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>682.114,28</b>	<b>370.403,49</b>	<b>0,00</b>	<b>420.595,01</b>	<b>631.922,76</b>
1. Beteiligungen	70,00	0,00	0,00	0,00	70,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	682.044,28	370.403,49	0,00	420.595,01	631.852,76
	<b>2.675.261,18</b>	<b>735.563,60</b>	<b>0,00</b>	<b>455.034,85</b>	<b>2.955.789,93</b>

	Abschreibungen kumuliert in EUR	Buchwert 31.12.2006 in EUR	Buchwert 31.12.2005 in EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres in EUR	Zuschreibung des Geschäftsjahres in EUR
<b>I. Immaterielle</b>					
Vermögensgegenstände	1.011.293,34	177.889,57	137.924,85	77.386,25	0,00
1. Rechte und Lizenzen	1.011.293,34	151.935,97	137.924,85	77.386,25	0,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	25.953,60	0,00	0,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>	862.703,19	271.981,07	108.888,34	84.714,41	0,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaustattung	862.703,19	271.981,07	108.888,34	84.714,41	0,00
<b>III. Finanzanlagen</b>	83.992,19	547.930,57	607.866,25	20.372,00	9.770,24
1. Beteiligungen	0,00	70,00	70,00	0,00	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	83.992,19	547.860,57	607.796,25	20.372,00	9.770,24
	<b>1.957.988,72</b>	<b>997.801,21</b>	<b>854.679,44</b>	<b>182.472,66</b>	<b>9.770,24</b>

# Anhang für das Geschäftsjahr 2006 der PARTNER BANK AKTIENGESELLSCHAFT, LINZ

## I. Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften

Der vorliegende Jahresabschluss 2006 ist nach den Vorschriften des HGB, soweit sie auf Banken anzuwenden sind, sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes aufgestellt worden.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und 2 aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde auch bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

## II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden.

Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2006 entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den von der OENB veröffentlichten Devisen-Mittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Valutenbestände werden zum von der OENB veröffentlichten Valuten-Mittelkurs umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, sowie Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Abschreibungsdauer für immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens beträgt zwischen 4 und 10 Jahre. Die Abschreibungsdauer für das Sachanla-

gevermögen beträgt für PKW zwischen 5 und 8 Jahre und für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 4 und 10 Jahre.

Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zum strengen Niederstwertprinzip, die Wertpapiere des Anlagevermögens zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Liegen die Anschaffungskosten unter dem Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 3 BWG zeitanteilig zugeschrieben.

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist, mit diesem angesetzt.

Buchforderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Von der Bewertungsmöglichkeit gemäß § 57 Abs. 1 BWG wurde nicht Gebrauch gemacht.

Das Kreditinstitut hat vom Aktivierungswahlrecht gemäß § 198 Abs. 10 HGB keinen Gebrauch gemacht.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden nach anerkannten finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 4 % für ein Pensionsantrittsalter von 65 Jahren bei Männern und 60 Jahren bei Frauen unter Berücksichtigung der Übergangsregeln gem. Pensionsreform 2003 und eines Fluktuationsabschlages von 5% ermittelt.

Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des Fachgutachtens KFS RL 2 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Personalaufwendungen sowie Vorsorgen für Schadensfälle.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### III. Ergänzende Angaben zur Erläuterung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht auf Grund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2007 eine Verpflichtung von rund € 319.000,00 (Vorjahr: T€ 329). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten 5 Jahre beträgt rund € 1.593.000,00 (Vorjahr: T€ 1.647).

Die Bank war nicht im Leasinggeschäft tätig.

Gesamtbetrag der Aktiva und Passiva, die auf fremde Währung lauten:

	31.12.2006 in EUR	31.12.2005 in TEUR
Aktiva	408.583,06	377
Passiva	61.278,77	28

In den Aktivposten 2 - 5 sind keine verbrieften und unverbrieften Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen oder gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

In den Aktivposten sind keine Vermögensgegenstände nachrangiger Art enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine noch nicht abgewickelten Termingeschäfte.

Die Gesellschaft verwendet keine derivativen Finanzinstrumente. Aufgrund des Geschäftsbetriebes ist eine Verwendung derivativer Finanzinstrumente auch zukünftig nicht geplant.

Im Geschäftsjahr 2007 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nominale von € 0,00 (Vorjahr € 0,20) fällig.

Im Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthaltene zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere:

	31.12.2006 in EUR	31.12.2005 in TEUR
börsennotiert	73.174,27	73

Im Aktivposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere enthaltene zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere:

	31.12.2006 in EUR	31.12.2005 in TEUR
börsennotiert	200.395,71	284

Das Kreditinstitut führt ein kleines Wertpapier-Handelsbuch gemäß § 22b Abs.2 BWG. Das Volumen zum 31.12.2006 beträgt € 533.871,00 (2005: T€ 426).

Im Posten sonstige Vermögensgegenstände sind Erträge in Höhe von € 181.122,30 (2005: T€ 180) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Aufgliederung der sonstigen Vermögensgegenstände:

	31.12.2006 in EUR	31.12.2005 in TEUR
Verrechnung Finanzamt	18.764,09	21
Forderungen aus der Personalverrechnung	72.687,60	61
Forderungen mit überwiegendem Verrechnungscharakter	181.622,30	180
Forderungen aus der Provisionsverrechnung	96.135,83	120
Sonstige Forderungen	24.300,00	29

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden € 73.174,27 (Vorjahr: T€ 73) dem Anlagevermögen und € 0,00 (Vorjahr: T€ 0) dem Umlaufvermögen gewidmet. Von den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind € 397.218,74 (Vorjahr: T€ 458) dem Anlagevermögen und € 518.530,14 (Vorjahr: T€ 403) dem Handelsbestand zugeordnet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert von Wertpapieren des Umlaufvermögens, die zum Börsenhandel zugelassen sind, beträgt am Bilanzstichtag € 3.637,09 (2005: T€ 5).

Der zeitanteilige Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Rückzahlungsbetrag von Schuldtiteln öffentlicher Stellen des Anlagevermögens beträgt am Bilanzstichtag € 6.497,00 (2005: T€ 6).

Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden nach Restlaufzeiten:

	31.12.2006 in EUR	31.12.2005 in TEUR
bis 3 Monate	1.636.325,60	1.446
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.971.725,43	795
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	596.879,76	555
mehr als 5 Jahre	64.810,85	110

Beim Grundkapital handelt es sich um 100.000 Stück Namensaktien.

Im Posten sonstige Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von € 281.871,47 (2005: T€ 421) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Aufgliederung der sonstigen Verbindlichkeiten:

	31.12.2006 in EUR	31.12.2005 in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern	73.890,73	45
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.541,14	83
Verbindlichkeiten mit überwiegender Verrechnungsscharakter	609,74	1
Verbindlichkeiten aus der Provisionsverrechnung	282.604,43	421
Verbindlichkeiten aus der Personalverrechnung	66.632,92	70

Die Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten beliefen sich im Geschäftsjahr auf € 19.429,70 (2005: T€ 22).

Aufgliederung der Betriebserträge 2006 nach geografischen Märkten:	Österreich	Deutschland	Italien	Schweiz	Gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge	376.601,10	0,00	0,00	0,00	376.601,10
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	21.460,17	0,00	0,00	0,00	21.460,17
Provisionserträge	3.461.286,75	1.522.315,00	30.310,00	58.427,00	5.072.338,75
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	1.391.943,69	0,00	0,00	0,00	1.391.943,69
Sonstige betriebliche Erträge	18.647,88	13.445,45	0,00	0,00	32.093,33

Eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H. besteht im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung. Die Beitragsleistung für das Einzelinstitut beträgt höchstens ein Drittel der Haftrücklage zum letzten Bilanzstichtag, somit für die Bank T€ 92.

Als Sicherheiten wurden folgende Vermögensgegenstände gestellt:  
Wertpapiere in Höhe von € 77.969,00 (2005: T€ 77)  
(Arrangement-Kautions für Wertpapiergeschäfte)

In den Passivposten 1, 2, 3 und 7 sind keine verbrieften und unbrieften Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

Während des Geschäftsjahres wurden durchschnittlich 41 (2005: 37) Angestellte beschäftigt.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen betragen im Geschäftsjahr 2006:

	<b>Abfertigung in EUR</b>	<b>Pensionen in EUR</b>
Vorstandsmitglieder	58.421,50 (2005: T€ 19)	22.529,36 (2005: T€ 30)
Sonstige Dienstnehmer	63.485,14 (2005: T€ 38)	11.787,63 (2005: T€ 12)

Die Aufwendungen für Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse betragen im Geschäftsjahr € 7.522,66 (2005: T€ 5).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Berichtszeitraum € 401.611,64 (2005: T€ 310). Die den Mitgliedern des Vorstandes gewährten Kredite betragen zum 31.12.2006 € 177,31 (davon Haftungen € 0,00). Die Kredite wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Geschäftsjahr 2006 keine Vergütungen.

Linz, 16. März 2007

Der Vorstand:

Dr. Josef Fritz  
Dr. Guido Colard  
Mag. Karin Luger  
Andreas Fellner, MSc  
Mag. Bernhard Woldan

## Bestätigungsvermerk

„Wir haben den Jahresabschluss der Partner Bank Aktiengesellschaft, Linz, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2006 bis 31. Dezember 2006 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB, BWG) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Ausgabe, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.“

Wien, am 16. März 2007

ERNST & YOUNG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH

Dr. Robert Wauschek e.h.  
Wirtschaftsprüfer

Mag. Gerhard Grabner e.h.  
Wirtschaftsprüfer





## **ÖSTERREICH**

### **Zentrale Linz**

A-4020 Linz, Goethestraße 1a  
Telefon: +43.732.69 65-0  
Fax: +43.732.66 67 67

### **Zweigstelle Wien**

A-1010 Wien, Rotenturmstraße 17  
Telefon: +43.1.533 98 60-0  
Fax: +43.1.533 98 60-21

## **DEUTSCHLAND**

### **Zweigstelle München**

D-85622 Feldkirchen/München, Am Kiesgrund 2-4  
Telefon: +49.89.99 15 54-0  
Fax: +49.89.99 15 54-33

### **Vertretung Berlin**

wmw Servicegesellschaft für Finanzdienstleister mbH  
D-10713 Berlin, Berliner Straße 73  
Telefon: +49.30.24 35-1000  
Fax: +49.30.24 35-1333

## **SCHWEIZ**

### **Vertretung Neuhausen**

Christian Pfleger Financial Consulting  
CH-8212 Neuhausen a/Rhf, Rosenbergstrasse 13  
Telefon: +41.526.54 33-60  
Fax: +41.526.54 33-61

## **UNGARN**

### **Vertretung Budapest**

Deal Rt.  
1016 Budapest, Tigris Utca 5  
Tel.: +36/1/202 68 56  
Fax.: +36/1/202 61 63

E-Mail: [info@partnerbank.at](mailto:info@partnerbank.at)  
Internet: [www.partnerbank.at](http://www.partnerbank.at)